

# Die territoriale Entwicklung Brandenburg-Preußens.

## Karte I.

1134—1440.

### Brandenburg bis zum Tode des 1. Zollernfürsten Friedrich I.

Die Ostmark 1134—1320.

1134 **Albrecht der Bär**, Graf von Ballenstedt, Herr zu Ostmarken (Aspcherleben) und der Burg Anhalt, erhält von Kaiser Lothar als Lehen:

die **Nordmark** (westlich der Elbe) — das Stammland des brandenburg-preussischen Staates.

Östlich der Elbe genimmt Albrecht zur Nordmark (Altmark mit Stendal und Salzwedel) hinzu:

die **Prignitz** durch Eroberung von den Slawen,

das **Haveland** mit der **Lande** (Mittelmark) durch Erbschaft von dem zum Christentum übergetretenen Bewellerfürsten Pribislav. (Bisümer Brandenburg und Havelberg.)

Albrecht vereinigt diese Havelgebiete mit der Nordmark zur **Mark Brandenburg** und nennt sich **Markgraf von Brandenburg**. Während nach Albrechts 1 Tod 1170 die ostslawischen Stammlande am Harz sich als reichsunmittelbare Gebiete von Brandenburg trennen, erwerben seine Nachfolger, die ostslawischen Markgrafen von 1170—1320, als dauernden Besitz Brandenburgs hinzu:

die Länder **Barnim, Teltow, Uebus, Sternberg, Ufermark**; (Bistum Uebus, Kloster Lehnin, Chorin u. a.).

Weitere Erwerbungen der Ostmark gehen in der Zeit des Zwischeneiches 1320—1324, sowie unter den Wittelsbachern und Luxemburgern wieder verloren, so Teile der späteren **Neumark** (1402 an den deutschen Orden verkauft), die **Mark Landeburg**, die böhmische Oberlausitz und Niederlausitz.

Die **Wittelsbacher** 1324—1373.

1356 die Mark Brandenburg wird durch das Reichsgesetz „Die Goldene Bulle“ von Kaiser Karl IV zum **Kurfürstentum** erhoben.

Die **Luxemburger** 1373—1415.

### Die Hohenzollern seit 1415

**Friedrich I** 1415—1440 (Friedrich VI Burggraf von Nürnberg) erhält von Kaiser Sigismund die **Mark Brandenburg** mit der **Kur- und Erzkammerwürde** als **erbliches Lehen**. Er schließt Verträge zur Verteidigung der Grenzen.

Nachdem das in Schwaben anfallige Geschlecht der Zollern im 12. Jahrhundert auch Güter in Preußen erworben und ihm vom Kaiser die Burggrafschaft zu Nürnberg, d. h. die ritterliche und kriegserbliche Gewalt über die große fränkische Randomane übertragen worden ist, teilt es sich in zwei Ämtern; die ältere erhält den fränkischen Besitz mit dem Burggrafentum und die jüngere den ursprünglichen, schwäbischen Besitz, die Grafschaft und die Stammburg Zollern. Wie Friedrich I kommt zu den fränkischen Besitzungen der Besitz Kur-Brandenburgs. Nach Friedrichs 1 Tod 1440 vollzieht sich eine Trennung der brandenburgischen Besitzungen von dem fränkischen (die Fürstentümer Ansbach (Ansbach) und Bayreuth—Kulmbach), sodass von nun an eine Teilung des Hauses Hohenzollern in die schwäbische, fränkische und brandenburgische Linie besteht.

## Karte II.

Erwerbungen der Hohenzollern.

1440—1608.

### Friedrich II bis Joachim Friedrich.

**Friedrich II** der Eisene 1440—1470.

Uchen und Himmelfort durch Vertrag mit Mecklenburg. Ostsch. Wernigerode durch Vergleich mit Magdeburg.

Ostsch. **Kottbus** und **Peitz** in der Niederlausitz durch Kauf und Hsch. **Leupis** durch Vertrag mit Böhmen.

1455 Die **Neumark** durch Rückkauf vom Orden.

**Albrecht Achilles** 1470—1486.

Die Grenzgebiete Vierraden, Schwedt, Pölsitz, Bernstein durch Vertrag mit Pommern-Wolgast.

Ostsch. **Kruppin** aus dem Erbfolgestreit mit Hans von Sagan um das Hst. Glogau.

1473 Dispositio Achillea (das Hohenzollernsche Hausgesetz), welche die Unteilbarkeit Brandenburgs und die Erbfolge nach dem Recht der Erstgeburt festsetzt.

**Johann Cicero** 1486—1499.

Ostsch. **Jessen** durch Kauf von Böhmen.

**Joachim I Nestor** 1499—1535.

Ostsch. **Kruppin** als ererbtes Lehen nach dem Aussterben der Grafen von Lindow.

1520 Vertrag zu Grimmin; das Recht der Erbfolge in Pommern wird für das brandenburgisch-kurfürstliche Haus unter Verzicht auf die Lehnshoheit endgültig anerkannt.

**Joachim II Sektor** und **Johann von Küstrin** 1535—1571.

Ostsch. **Beeskow** und **Storkow** in der Niederlausitz durch Kauf von Böhmen. 1537 Erbvertrag mit dem verwandten Herzog von Prignitz, Bries und Wohlau.

1539 Einziehung der brandenburg. Bistümer nach Einführung der Reformation.

1569 Mitbelehmung der Kurlinie Hohenzollern mit dem Hst. Preußen, dessen geiststarker Herzog Albrecht II aus der ostbairischen Linie der Hohenzollern stammte.

Albrecht Achilles ; 1486

Joah. Cicero	Friedrich v. Ansbach	Sigismund v. Bayreuth
Joachim I	Albrecht I Herzog von Preußen 1525—1568	
Joachim II 1535—1571	Albrecht II Herzog von Preußen ; 1618	
<b>Joachim Georg</b> 1571—1598.		
<b>Joachim Friedrich</b> 1598—1608.		
	Ansbach und Bayreuth, sowie die Fürstentümer Jägerndorf, Oberberg und Neuchin, Erwerbungen der fränkischen Hohenzollern, kommen nach deren Aussterben 1603 vorübergehend unter die Verwaltung des Kurfürsten.	